

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

6. Februar 2022 – 5. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr C

Einführung:

In diesen Tagen wird überdeutlich: Kirchliches Handeln ist immer auch Stückwerk, ja es verursacht sogar Schaden. Die Kirche ist immer auch eine sündige Kirche. Das Verschweigen von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahrzehnten, um den Ruf der Kirche nicht zu belasten, gehört zu den ungeheuerlichen Versäumnissen, die vor allem die Verantwortlichen in der Leitung belasten. Seit 2010 wird auf dieses dunkle Kapitel bewusst geschaut. Es ist ein sehr schmerzhafter Prozess - weltweit. Mich begleitet dabei inzwischen ein Gebet mit der Bitte um Erlösung der Kirche von dem Bösen. Es ist die 6. Strophe des Liedes „Dank sei dir Vater“. So wird in dieser Zeit auch an der Kirche wieder deutlich, was für unser aller Leben gilt: Wir sind erlösungsbedürftig, unser menschliches Tun braucht die Vollendung, die wir selber nicht bewirken können.

Lied: GL 484, Str. 6

Kyrie

Herr Jesus Christus

- Du rufst uns heraus aus unseren Mustern und Gewohnheiten.
- Du rufst uns mit unseren Fähigkeiten und Grenzen in die Nachfolge.
- Du verheißt uns das Geschenk deiner Liebe, die den Tod besiegt und Erlösung schenkt.

Gebet:

Gott, unser Vater, wir sind dein Eigentum und setzen unsere Hoffnung allein auf deine Gnade. Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr und schütze uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung 1 Kor 15,1-11

¹ Ich erinnere euch, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund,

auf dem ihr steht. ² Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe, es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen. ³ Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, ⁴ und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, ⁵ und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. ⁶ Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. ⁷ Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. ⁸ Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt. ⁹ Denn ich bin der Geringste von den Aposteln; ich bin nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. ¹⁰ Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben. Mehr als sie alle habe ich mich abgemüht - nicht ich, sondern die Gnade Gottes zusammen mit mir. ¹¹ Ob nun ich verkünde oder die anderen: Das ist unsere Botschaft und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

¹² Wenn aber verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht? ¹³ Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. ¹⁴ Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube. ¹⁵ Wir werden dann auch als falsche Zeugen Gottes entlarvt, weil wir im Widerspruch zu Gott das Zeugnis abgelegt haben: Er hat Christus auferweckt. Er hat ihn eben nicht auferweckt, wenn Tote nicht auferweckt werden.

Lied: GL 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Evangelium Lk 5,1-11

¹ Es geschah aber: Als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret ² und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. ³ Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. ⁴ Als er seine Rede

beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! ⁵ Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. ⁶ Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. ⁷ Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken. ⁸ Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! ⁹ Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ¹⁰ ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. ¹¹ Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Innehalten

Lesen:	Was sagt das Evangelium, was kann ich aus dem Text erfahren?
Bedenken:	Was sagt der Text mir? Was spricht mich besonders an?
Beten:	Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?
Tun:	Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen? Wo spüre ich/wir den Ruf des Herrn hinaus zu fahren?

Impuls

„Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!“ Diese Worte hört Petrus nach einem erfolglosen Arbeitseinsatz. Jesus durchbricht mit seiner Anweisung die Regeln und Gewohnheiten des Fischfangs auf dem See Gennesaret. Petrus reagiert auf die unorthodoxe Idee nicht mit lähmender Skepsis, er verliert sich nicht in Einwände und Bedenken. Er verrennt sich nicht in seinen Frust: Das hat doch alles keinen Sinn. Jesu Wort löst bei ihm den Impuls zum Aufbruch aus. Er wirft die vertrauten Konzepte und Bräuche über Bord und begibt sich auf Jesu Wort hin in neues unbekanntes Land. Es ist wie bei den Israeliten damals, die verlassen Ägypten und ziehen in die Wüste und später müssen sie über den Jordan ins gelobte Land. Immer wieder üben sie dabei alles Vertraute und Sichere hinter sich zu lassen, um allein auf die Verheißung Gottes zu vertrauen.

Genau das geschieht hier zwischen Petrus und Jesus: Auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen.“ Was gilt es bei uns loszulassen, wo müssen wir heute um Jesu Willen Bräuche und Überzeugungen aufgeben?

Lied: GL 457 Str. 1-3 Suchen und Fragen

Fürbitten

Lasst uns beten zu Gott, dem Grund unserer Hoffnung:

V: Du Gott sei in unserer Mitte und stärke unsere Hoffnung.

A: Wir bitten dich erhöre uns

- Wir beten für die Menschen in Burkina Faso und denken an das Zentrum Haus Yorosin mit den Kindern, den Mädchen und seinem Personal. Wir bitten für sie in der aktuellen Bedrohung durch islamistische Terroristen, die den Staat und das öffentliche Leben destabilisieren. Wir schauen auf die Christen dort, die immer mehr Verfolgung erleben.
- Herr, unser Gott, wir bitten dich für unser Land, für Europa und die Welt: Stifte Frieden und Versöhnung zwischen den Menschen.
- Herr, unser Gott, wir bitten dich für alle Menschen, denen ihr Leben sinnlos und leer erscheint: Gib ihnen neuen Mut.
- Herr, unser Gott, wir bitten dich für alle, die in der kirchlichen Gemeinschaft Leid erfahren haben. Wir denken an die Opfer von sexuellen Missbrauch und bitten um deine Kraft, damit sie ins Leben zurückkehren können.
- Herr, unser Gott, wir bitten dich für unsere Toten: Rufe sie zusammen zur großen Gemeinschaft in deinem Reich.

Du, Herr, unser Gott, hast die Macht, unser Leben zum Guten zu lenken. Darauf vertrauen wir und preisen dich heute und in Ewigkeit.

Beten : Vater unser

Segensgebet

Der Herr segne uns
er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben. Amen

zusammengestellt von Stefan Peter, Pfarrer